

## **Mindestens 100'000 Katzen<sup>1</sup> werden pro Jahr in der Schweiz getötet!**

Mangels genauen statistischen Zahlenmaterials mussten Schätzungen und Annahmen getroffen werden. Dabei wurden die Zahlen sehr konservativ geschätzt und vorsichtige Annahmen getroffen. Ziel ist es, dadurch primär das Ausmass der Problematik deutlich aufzuzeigen, das aufgrund dessen als noch viel grösser zu vermuten ist.

### **1. Bestand der Katzenpopulation Schweiz**

#### *Betreute Katzen:*

Schätzung 1997: 1,3 Millionen Katzen<sup>2</sup>  
Schätzung 2011-2014: 1,3-1,5 Millionen Katzen<sup>3</sup>

#### *Verwilderte/herrenlose/nicht betreute Katzen:*

Schätzung: 100-300'000 Katzen<sup>4</sup>

Insgesamt ist deshalb von mind. **1,5 Millionen Katzen in der Schweiz** auszugehen. Davon waren per 31.12.2012 gerade mal 289'941 bei ANIS registriert.<sup>5</sup>

### **2. Neugeburten**

#### *Medizinisches:*

- Kätzinnen werden ab ca. 5 Monaten geschlechtsreif.
- Eine Kätzin gebärt 2 Mal, manchmal bis zu 3 Mal pro Jahr.
- Pro Wurf gebärt eine Kätzin zwischen 2 und 7 Katzenbabys.

#### *Annahmen:*

- Die Hälfte der Katzenpopulation ist weiblich, also 750'000.
- Jede verwilderte/herrenlose/nicht betreute Kätzin gebärt jedes Jahr, bei 100'000 also 50'000 Kätzinnen.
- Jede Kätzin gebärt zwei Mal pro Jahr je 3 Katzenbabys.

Aufgrund dieser Annahme ergibt sich folgende Kalkulation:  
 $50'000 \times 2 \times 3 = \mathbf{300'00 \text{ neue Katzenbabys pro Jahr}}$

### **3. Todesfälle**

Es wird die Annahme getroffen, dass die Hälfte der neuen Katzenbabys der verwilderten/herrenlosen/nicht betreuten Kätzinnen im selben Jahr sterben wegen Krankheit, Unfall und Verhungern, insgesamt also **150'000 pro Jahr**.

<sup>1</sup> Der Begriff „Katze“ umfasst beide Geschlechter, also Kätzinnen und Kater.

<sup>2</sup> NZZ Folio, Nov 1997.

<sup>3</sup> STS mit Verweis auf Schätzungen der Tierfutterindustrie; NZZ am Sonntag, 26.6.2011, S. 53; Tages-Anzeiger, 23.5.2014; Beobachter Natur, 18.11.2012; www.hausinfo.ch.

<sup>4</sup> www.vier-pfoten.ch nennt 300'000 Streunerkatzen. Gemäss Bundesamt für Statistik gab es im Jahr 2013 insgesamt 55'207 Bauernhöfe in der Schweiz.

<sup>5</sup> www.anis.ch.

#### 4. Zwischenergebnis

Die Katzenpopulation in der Schweiz der verwilderten/herrenlosen/nicht betreuten Katzen müsste gestützt auf die vorgenannten Schätzungen und Annahmen **jährlich um mindestens 150'000 Katzen zunehmen!**

Es ist zu beachten, dass diese Annahme folgendes vernachlässigt:

- all diese neuen Katzen würden sich ebenfalls noch weiter vermehren!
- die Vermehrung der betreuten Katzen ist nicht berücksichtigt.
- die Basispopulation der Katzen ist nicht berücksichtigt.

#### 5. Alternative Berechnungsmethode

Geht man von der oben bereits erwähnten Anzahl an verwilderten/herrenlosen/nicht betreuten Katzen von 100'000 Tieren aus und zieht davon die Anzahl jährlicher Kastrationen in Höhe von 20'000 durch den Tierschutz ab (vgl. dazu nachfolgend), verbleiben immer noch 80'000 unkastrierte Tiere. Davon sind 50% weibliche Tiere, die in zwei Würfen à durchschnittlich 3 Kätzchen pro Jahr weitere Katzen gebären. Dies ergibt pro Jahr **zusätzliche 240'000 Katzen** ( $80'000 : 2 \times 2 \times 3$ ).

Geht man auch hier davon aus, dass die Hälfte der neu geborenen Tiere nicht überlebt (Krankheit, Unfall, Verhungern etc.) verbleiben weiterhin **120'000 Katzen**, um die die Gesamtanzahl jährlich zunehmen müsste.

#### 6. Wo sind all diese neuen Katzen?

Der Bestand der Katzenpopulation in der Schweiz ist gemäss den Schätzungen seit Jahren konstant. Biologisch und rechnerisch gesehen müsste jedoch alleine die nicht betreute Katzenpopulation um mindestens 120-150'000 Katzen pro Jahr steigen, betreute Katzen also nicht eingerechnet.

Es stellt sich deshalb zu recht die Frage: **Wo sind all diese neuen Katzen geblieben?**

Eine Erklärung wäre, dass in der Schweiz laufend solche Katzen konsequent **kastriert** werden, um so Neugeburten zu verhindern. Das ist jedoch aus folgenden Gründen **unwahrscheinlich**. Der Schweizer Tierschutz (STS) mit all seinen Sektionen kastriert nach eigenen Angaben jährlich ca. 11'000 Katzen. Andere grössere und kleinere Organisationen wie NetAP kastrieren ebenfalls laufend in der Schweiz. Geht man – grosszügig gerechnet – davon aus, dass im Jahr alle zusammen 20'000 Katzen kastrieren, und diese alles keine betreuten Katzen sind, werden dadurch nicht einmal 15% aller neu geborenen verwilderten/herrenlosen/nicht betreuten Katzen kastriert! Der Bedarf, der zur nachhaltigen Kontrolle der Katzenpopulation erforderlich wäre, wird heute deshalb noch lange nicht erreicht.

Die einzig verbleibende Erklärung ist, dass die Katzenpopulation durch **Tötungen** reguliert wird. Diese erfolgen jedoch **nicht gesetzmässig**, weil das Tierschutzgesetz eine fachgerechte Tötung verlangt, d.h. das Tier muss schmerzfrei in einen bewusstlosen Zustand versetzt werden, aus dem es nicht mehr erwacht. Einschläfern eines Tieres würde das erfüllen, aber der Ehrenkodex der Gesellschaft Schweizer Tierärzte verbietet die Tötung von gesunden Tieren.

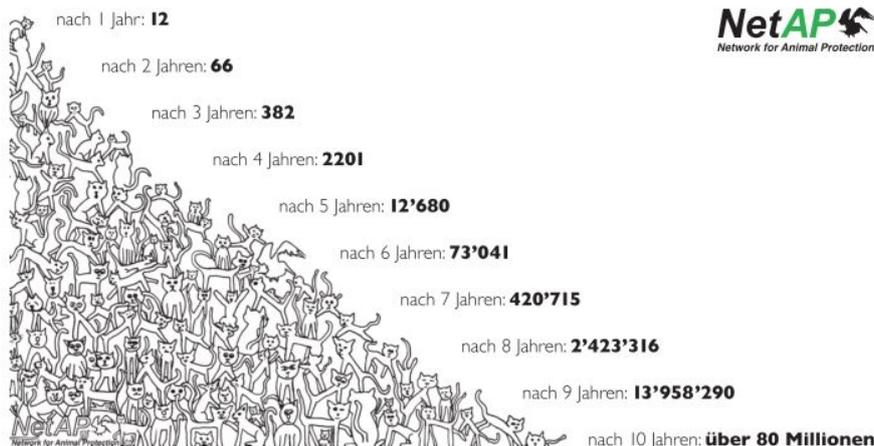
## 7. Ergebnis

Die vorgenannten Ausführungen und Berechnungen haben gezeigt, dass selbst bei den extrem konservativen Schätzungen und Annahmen sicher **mind. 100'000 Katzen getötet werden**, um zum heutigen Ergebnis zu gelangen. Ändert man die Annahmen nur geringfügig, erhöhen sich die Zahlen explosionsartig.

## 8. Nachhaltige Lösung

Nachhaltige Massnahmen zur Vermeidung dieser unnötigen Tötungen wären deshalb:<sup>6</sup>

- Einführung einer Kastrationspflicht für alle Freigänger-Katzen (allenfalls in Kombination mit einer Katzensteuer für unkastrierte Tiere).
- Einführung einer Registrationspflicht für Katzen (zwecks besserer Übersicht und Kontrolle der Katzenpopulation in der Schweiz).
- Erhebung eines Verbots zur Tötung von Katzen aus Gründen der Populationskontrolle



NetAP / 10.9.2014

<sup>6</sup> Vgl. hierzu die Medienmitteilung von NetAP anlässlich des internationalen Tages der Katze am 8.8.2014.